



**University of
Zurich**^{UZH}

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
University Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2017

Kinder- und Jugendmedizin: Breites praxisrelevantes Spektrum

Walitza, Susanne

Other titles: Pédiatrie: Un large spectre en pratique

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-141745>

Journal Article

Published Version

Originally published at:

Walitza, Susanne (2017). Kinder- und Jugendmedizin: Breites praxisrelevantes Spektrum. Hausarzt Praxis, 12(8):10.

Kinder- und Jugendmedizin
Pédiatrie



Breites praxisrelevantes Spektrum

Un large spectre en pratique

■ Diese Ausgabe der HAUSARZT PRAXIS widmet sich den Themen «Umgang mit Fieber bei Kindern» und psychischen Störungen im Kindes- und Jugendalter.

Wer kennt das nicht, die Anrufe der sehr besorgten Eltern, wenn ihre Kinder Fieber haben. Fieber ist eines der häufigsten Symptome überhaupt, weswegen Eltern den Arzt aufsuchen. Wann muss ich die Familie in der Praxis aufbieten und wann stationär überwachen lassen. Welche Diagnostik ist zwingend und welches Fieber muss wie behandelt werden? In dieser Ausgabe erhalten Sie eine fundierte und praxisorientierte Zusammenfassung von der Ätiologie bis hin zur Diagnostik und Therapie. Der Beitrag will dazu ermutigen, den Eltern den Schrecken des Fiebers zu nehmen.

Des Weiteren widmet sich das Heft psychischen Störungen im Kindes- und Jugendalter mit drei weiteren Beiträgen. Einmal geht es um die medikamentöse Behandlung der Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörungen (ADHS), um Möglichkeiten und Grenzen. Die Behandlung mit Stimulanzien ist sehr effektiv. Aber kaum eine andere Therapie im Kindes- und Jugendalter löst mehr kontroverse Diskussionen in den Familien, der Schule und ja, auch in der Politik aus. Wer darf diese Medikamente verordnen? In Deutschland sind dies nur noch Fachärzte, in der Schweiz gibt es aufgrund der Analyse, dass die Verordnungspraxis als fachlich fundiert eingeschätzt wurde, keine Verordnungseinschränkungen.

Im nächsten Beitrag geht es um die heute sog. Autismus-Spektrumstörungen. Wir gehen davon aus, dass sich die Symptomatik der verschiedenen autistischen Störungen dimensional zeigt und es sich z.B. bei frühkindlichem und Asperger-Autismus nicht um unterschiedliche Entitäten handelt. Einzelne Symptome können auch bei sonst unauffälligen Kindern

vorkommen. Haus- und Kinderärzte spielen daher insbesondere in der Früherfassung eine zentrale Rolle. Je rascher Sie bei einer Verdachtsdiagnose das Kind zu einer ausführlichen Diagnostik überweisen, umso früher kann das Kind die nötige Therapie erhalten, wodurch sich die Prognose deutlich verbessert.

Der dritte Beitrag widmet sich Ticstörungen, die sehr häufig bei Kindern auftreten. Die Prognose ist insgesamt gut, die meisten Tics wachsen sich sozusagen aus. Wichtig ist eine gute Aufklärung, oft leiden die Kinder mehr unter den Reaktionen der Umwelt als unter den Tics selbst. Auch die komorbiden Störungen beeinträchtigen die Kinder besonders. Der Beitrag stellt praxisorientiert die Diagnostik und Behandlungsoptionen vor. Mit einer spezifischen Beratung und Verhaltenstherapie können oftmals sehr gute Effekte erzielt werden.

Die neuen Forschungserkenntnisse, Entwicklungen in Diagnostik und Therapien stimmen optimistisch und das vermehrte Interesse der Öffentlichkeit an psychischen Störungen leistet einen wesentlichen Beitrag zur Entstigmatisierung.

Ich wünsche Ihnen eine spannende und anregende Lektüre.



Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. Susanne Walitza, Zürich



Credits auf

medizinonline.ch
FACHPORTAL FÜR ÄRZTE

Einloggen, Fragen beantworten und direkt zum Zertifikat gelangen